



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO



2011

Österreich | Austria

Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Österreich *Inventory of the Intangible Cultural Heritage in Austria*



© Ringhofer

Vorwort

Die Kreativität, die Vielfalt und der kulturelle Reichtum einer Gesellschaft drücken sich auch in ihrem lebendigen kulturellen Erbe aus. Das im letzten Jahr begonnene Verzeichnis unserer gelebten Traditionen hat uns eine erstaunlich breite Palette an Bräuchen, Ritualen und überliefertem Wissen aufgezeigt, die in der nunmehr vorliegenden Broschüre eine Ergänzung findet. Bessere Kenntnisse über die Traditionen ermöglichen uns auch ein besseres Verständnis für sie und die kulturelle Vielfalt unseres Landes; in den verschiedenen geografischen Regionen, den unterschiedlichen Bereichen des lebendigen kulturellen Erbes sowie von Stadt und Land.

Mit der Sicherstellung von Lebendigkeit in der Weitergabe und der Möglichkeit zur Entwicklung soll diese kulturelle Vielfalt Quelle für Vitalität, Dynamik und nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung sein.

Ich lade alle Gemeinschaften ein, insbesondere jene aus Regionen und Bereichen, die noch wenig in unserem Verzeichnis vertreten sind, ihre Traditionen hier sichtbar zu machen, und wünsche allen kulturinteressierten Leserinnen und Lesern interessante Einblicke in den Traditionsreichtum unseres Landes.

Preface

The creativity, diversity and cultural wealth of a society are reflected in its living cultural heritage. The contents of this brochure supplement our national inventory of living traditions that had been begun last year and which by now covers a broad spectrum of customs, rituals and transmitted knowledge. A deeper understanding of our traditions leads us to an increased appreciation for them and the cultural diversity of our country, which encompasses different geographic regions as well as various types of heritage.

The safeguarding of the lively transmission and the continuous evolution of this knowledge turns our cultural diversity into a source of vitality, dynamism and sustainable social development.

I would like to invite all communities – particularly those located in regions that are sparsely represented in the inventory – to make their traditions visible. Furthermore, I wish all culturally interested readers of this brochure a delightful insight into the wealth of traditions in our country.

Dr. Claudia Schmied

Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur |
Federal Minister for Education, Arts and Culture



© ÖUK

Vorwort

Die Eröffnung des Verzeichnisses über die österreichischen Traditionen, Praktiken und Ausdrucksformen im Sinne des UNESCO-Übereinkommens zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes ist auf reges öffentliches Interesse gestoßen. Die damit einhergehende Sichtbarmachung von Gemeinschaften, ihren Bräuchen, Ritualen und ihrem überliefertem Wissen bewirkt mittlerweile sowohl bei den Menschen, die Traditionen bewusst pflegen und sich ihnen verbunden fühlen, als auch bei den Kulturvermittlungsorganisationen und wissenschaftlichen Einrichtungen neue Diskussionen. Dies wiederum führt zu einem erweiterten Bewusstsein und zu größerem Verständnis für kulturelle Vielfalt, regionale Identitäten und unterschiedliche Ausdrucksformen.

Auch die 21 Eintragungen aus dem Jahr 2011 in das Verzeichnis sind eindrucksvolle Beispiele für den Reichtum an gelebten Traditionen in Stadt und Land und zeigen gleichermaßen etabliertes Kulturverständnis wie auch völlig überraschende und weitgehend unbekannte Elemente unserer Überlieferung.

Es ist unser Auftrag und auch unser Anliegen, mit dieser Bestandsaufnahme einen Beitrag zum Verständnis für kulturelle Vielfalt in Österreich zu leisten und im internationalen Kontext Grundlagen für ein friedliches Miteinander durch das Kennenlernen von Lebensgewohnheiten und Traditionen zu schaffen.

Foreword

The launching of the inventory for Austrian traditions, practices and cultural expressions as defined by the UNESCO Convention for the Safeguarding of the Intangible Cultural Heritage has been met with large interest by the public. The concurrent visualization of communities, their customs, rituals and passed-down knowledge has ignited new discussions amongst those persons who conscientiously attend to and feel connected to traditions, organisations responsible for the promotion of culture as well as scientific establishments. This, in turn, will lead to an increased awareness and deeper understanding for cultural diversity, regional identity and different cultural expressions.

In 2011, a further 21 elements were included in the inventory, all of which are once again impressive examples of the wealth of living traditions in urban and rural space. They present established cultural understanding as much as they show rather surprising, mostly unknown elements that also form part of our tradition.

It is both our task and in our interest that the inventory should add to the understanding of cultural diversity in Austria and lay the foundation for a peaceful, international togetherness by getting to know each other's lifestyles and traditions.

Botschafterin i.R. | *Ambassador ret'd.*

Dr. Eva Nowotny

Präsidentin der Österreichischen UNESCO-Kommission |

President of the Austrian Commission for UNESCO

Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Österreich

Eintragungen 2011

Mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen

- Lieder der Lovara (W/B)
- Roman – die Sprache der Burgenland-Roma (B)
- Vorarlberger Flurnamen (V)

Darstellende Künste

- Dürrnberger Schwerttanz (S)
- Österreichische Volkstanzbewegung (Ö)

Gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste

- Anklöpfeln im Tiroler Unterland (T)
- Blochziehen in Fiss (T)
- Ebenseer Fetzenzug (OÖ)
- Gasteiner Perchten (S)
- Lichtbratlmontag in Bad Ischl (OÖ)
- Mullen und Matschgern in den MARTHA-Dörfern (T)
- Murauer Faschingrennen (ST)
- Stille Nacht – das Lied zur Weihnacht (Ö)
- Wiener Kaffeehauskultur (W)
- Windischgarstner Niglo-Umzug (OÖ)
- Wirlinger Böllerschützen (OÖ)

Wissen in Bezug auf die Natur und das Universum

- Dreistufenlandwirtschaft im Bregenzerwald (V)
- Transhumanz – Schafwandrtriebe in den Öztaler Alpen (T)
- Wissen um die Haselfichte als Klangholz (T)

Traditionelle Handwerkstechniken

- Köhlerei (Ö)
- Pecherei in Niederösterreich (NÖ)

B		Burgenland
NÖ		Niederösterreich
OÖ		Oberösterreich
S		Salzburg
St		Steiermark
T		Tirol
V		Vorarlberg
W		Wien
Ö		Österreich

Inventory of Intangible Cultural Heritage in Austria

Registrations 2011

Oral traditions and expressions

- *Songs of the Lovara (V/B)*
- *„Roman“ – the language of the Romani people of Burgenland (B)*
- *Farmland names of Vorarlberg (VO)*

Performing arts

- *Sword dance of Dürrenberg (S)*
- *Austrian folk dance movement (A)*

Social practices, rituals and festive events

- *„Anklöpfeln“ in the Tyrolean lowlands (T)*
- *“Bloch-pulling” in Fiss (T)*
- *Rag Procession in Ebensee (UA)*
- *„Lichtbratl“-Monday in Bad Ischl (UA)*
- *„Mullen“ and „Matschgern“ in the MARTHA villages (T)*
- *Carnival run of Murau (ST)*
- *Silent Night – the Christmas carol (A)*
- *Viennese Coffee House Culture (V)*
- *„Niglo“-procession of Windischgarsten (UA)*
- *Firecracker-shooters of Wirling (UA)*

Knowledge and practices concerning nature and the universe

- *Three-step-agriculture in the Bregenz Forest (VO)*
- *Transhumance – the driving of sheep in the Oetztal Alps (T)*
- *The knowledge of hazel spruce as tone wood (T)*

Traditional craftsmanship

- *Charcoal burning (A)*
- *Resin extraction in Lower Austria (LA)*

B | Burgenland
LA | Lower Austria
UA | Upper Austria
S | Salzburg
St | Styria
T | Tyrol
VO | Vorarlberg
V | Vienna
A | Austria

Einleitung

50 Traditionen dokumentieren die Vielfalt gelebter Kultur in Österreich

Mit der Unterzeichnung des UNESCO-Übereinkommens zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes im Jahr 2009 hat Österreich unter anderem die Verpflichtung übernommen, eine Bestandsaufnahme des immateriellen Kulturerbes in Österreich durchzuführen. Die Österreichische UNESCO-Kommission wurde 2010 mit der Erstellung und Betreuung des Inventars betraut. Seither können sich Gemeinschaften, Gruppen und gegebenenfalls auch Einzelpersonen um Aufnahme ihrer Traditionen in das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Österreich bewerben.

Auch wenn aus der Eintragung einer Tradition in das Verzeichnis keine finanziellen oder rechtlichen Ansprüche abgeleitet werden können, ist das öffentliche Interesse seit Beginn sehr groß. Die Sichtbarmachung lebendiger Traditionen über Bundesländer- und regionale Grenzen hinweg stärkt das Bewusstsein für den Wert von überliefertem Wissen und lokal wie individuell verankerten Praktiken. Wissen und Praktiken im Umgang mit der Natur und dem Universum sowie traditionelle Handwerkstechniken gewinnen zunehmend an Bedeutung.

Es ist vor allem die inhaltliche Bandbreite des Themas, die selbst bei ExpertInnen Überraschung auslöst und das traditionelle Kulturverständnis erweitert. Das UNESCO-Übereinkommen nennt fünf Bereiche zur Identifizierung von möglichen Traditionen.

Die ersten drei

- (1) mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Trägerin des immateriellen Kulturerbes,
- (2) darstellende Künste und
- (3) gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste

sind im öffentlichen Bewusstsein weitgehend verankert. Die Bereiche

- (4) Wissen und Praktiken im Umgang mit der Natur und dem Universum und
- (5) traditionelle Handwerkstechniken

hingegen werden nicht selbstverständlich in einen kulturellen Kontext gebracht. Der Verlust von Wissen, das über Generationen entwickelt und durch persönliche Erfahrung für die jeweiligen Bedürfnisse adaptiert wird, kann auch zu einem Verlust von wesentlichen Kompetenzen führen. In interdisziplinären Begegnungen erfährt

das so genannte Erfahrungswissen bei aktuellen Themen wie Gesundheitsvorsorge, Nachhaltigkeit, Klimawandel etc. neue Anerkennung und Wertschätzung auf nationaler wie auch internationaler Ebene.

Traditionen werden vermehrt dokumentiert und wissenschaftlich aufgearbeitet

Das große Interesse sowie das neue Selbstbewusstsein der TraditionsträgerInnen in Österreich haben eine Vielzahl von Publikationen und Projekten mit sich gebracht. Ausgehend von der Aufnahme der „Slowenischen Flur- und Hofnamen in Kärnten“ wurden zweisprachige Landkarten in Deutsch und Slowenisch produziert, ein grenzüberschreitendes Projekt mit Slowenien lanciert und die Erarbeitung eines Internetportals gemeinsam mit der Kärntner Landesregierung gestartet. Zunehmend werden die Traditionen aus dem Verzeichnis an österreichischen Universitäten in Forschungsarbeiten wissenschaftlich untersucht, wie etwa das Wiener Dudeln, das Märchenerzählen, der Vogelfang im Salzkammergut oder der Zusammenhang zwischen immateriellem Kulturerbe und Tourismus.

Die touristische Inwertsetzung des immateriellen Kulturerbes verlangt einen sensiblen Umgang mit den Traditionen

Angesichts des wachsenden wirtschaftlichen und touristischen Interesses am immateriellen Kulturerbe berät die Österreichische UNESCO-Kommission den Tourismus in Hinblick auf einen nachhaltigen und respektvollen Umgang mit den Traditionen. Gemeinsam mit dem Fachbereich Immaterielles Kulturerbe wurden im Rahmen des Kulturschwerpunkts 2012 „Leidenschaft für Tradition“ der Österreich Werbung 38 Traditionen mit dem Einverständnis der TraditionsträgerInnen ausgewählt und in Text und Bild für die internationalen Märkte aufbereitet. Die Universität Salzburg hat im Frühjahr 2011 einen UNESCO-Lehrstuhl für Kulturelles Erbe und Tourismus (ao.Univ.-Prof.Dr. Kurt Luger) eingerichtet, der wissenschaftliche Expertise für den touristischen Umgang mit immateriellem Kulturerbe bereitstellt.

Der österreichische Weg ist international als good practice anerkannt

Das lebhafteste Interesse für die Erstellung des österreichischen Verzeichnisses und die inhaltlichen Schwerpunktsetzung bestätigt die Vorreiterrolle Österreichs. Ohne das große Engagement vieler TraditionsträgerInnen und des Fachbeirats, der seine Expertise unentgeltlich zur Verfügung stellt, wäre diese Entwicklung nicht möglich gewesen.

Introduction

50 traditions document the diversity of living culture in Austria

By ratifying the UNESCO Convention for the Safeguarding of the Intangible Cultural Heritage in 2009, Austria took on the responsibility for drawing up an inventory of the intangible cultural heritage in Austria. In 2010, the Division for Intangible Cultural Heritage within the Austrian Commission for UNESCO became in charge of the initiation and continuous updating of the inventory. Ever since, communities, groups and, in some cases, individuals have been applying for the inclusion of their traditions in the Inventory of Intangible Cultural Heritage.

Although no financial or other claims can be made from the inclusion of one's tradition in the inventory, the general public has shown large interest from the very beginning. The visualization of these living traditions across provincial and regional borders raises awareness and appreciation for transmitted knowledge as well as local and individual practices. Knowledge and practices about nature and the universe as well as traditional craftsmanship are becoming increasingly important

The large spectrum of traditions astonishes even experts and enlarges the traditional cultural understanding. The UNESCO 2003 Convention lists five areas for the identification of potential traditions.

The first three enjoy great public awareness:

- (1) oral traditions and expressions, including language as a vehicle of intangible cultural heritage*
- (2) performing arts*
- (3) social practices, rituals and festive events.*

The areas of

- (4) knowledge and practices about nature and the universe*
- (5) traditional craftsmanship,*

however, are not usually put into a cultural context. The loss of certain knowledge, which has been developed over generations and adapted to personal experiences and particular needs, could also lead to a loss of important competences. Interdisciplinary encounters show that the so-

called "experiential knowledge" has gained national and international acknowledgment due to current topics, such as health care, sustainability or climate change.

Traditions are increasingly documented and scientifically researched

The large public interest and the new-found self-confidence of heritage bearers in Austria have led to a number of publications and projects. Based on the inclusion of "Slovenian field and house names in Carinthia", bilingual maps have been printed in German and Slovenian, a cross-border project lanced together with Slovenia, and an internet portal developed in cooperation with the provincial government of Carinthia. The traditions in the inventory are increasingly researched at Austrian universities, such as "Viennese Yodeling", "Story telling", "Bird catching in Salzkammergut", or the link between intangible cultural heritage and tourism.

A touristic implementation of the intangible cultural heritage requires the careful handling of traditions

In the light of the growing economic and touristic interest in intangible cultural heritage, the Austrian Commission for UNESCO has decided to consult the tourism sector in the sustainable and respectful handling of traditions. In cooperation with the Division for Intangible Cultural Heritage, the Austrian National Tourist Office selected 38 traditions for its cultural focus in 2012 called "Passion for Tradition" and - with the agreement of the heritage bearers - prepared texts and images for the international markets. Scientific input was provided by Kurt Luger who was appointed chair holder for the UNESCO Chair for Cultural Heritage and Tourism at the University of Salzburg in the spring of 2011, offering scientific expertise on the touristic handling of intangible cultural heritage.

The Austrian way is internationally recognized as good practice

The active interest in the creation of the Austrian inventory and its prioritizing of contents confirms the pioneering role of Austria. Without the strong commitment of many heritage bearers and the advisory panel, who voluntarily offer their expertise, this development would never have been possible.

1 Mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Trägerin des immateriellen Kulturerbes

*Oral traditions and expressions,
including language as a vehicle of the intangible cultural heritage*



Lieder der Lovara

Lieder sind ein wichtiger Bestandteil der Kulturtradition der Lovara. Die Bezeichnung dieser Roma-Gruppe geht auf ihre frühere Haupterwerbstätigkeit zurück: „Lovara“ bedeutet „Pferdehändler“. Die Lieder handeln meistens von der Familie und der Gemeinschaft, aber auch die Rolle des Einzelnen und die frühere Lebensweise der Lovara spiegeln sich in ihnen wider. Zudem sind die Lieder ein „Speicher“ der Sprache, beinhalten sie doch für diese Romanes-Variante typische Phrasen, Metaphern, Sprechformeln oder auch nur einzelne Ausdrücke, die heute im alltäglichen Gebrauch kaum mehr (bzw. gar keine) Verwendung finden. Sie umfassen zwei Hauptgattungen – das langsame lyrische Lied sowie das Tanzlied. Es kommt aber auch immer wieder zu neuen Kreationen durch herausragende SängerInnen wie Mongo Stojka, Ceija Stojka und die Antragstellerin Ruzsa Nikolic-Lakatos.

Songs of the Lovara

Songs are an important part of the Lovara's cultural tradition. The history behind the name of this Roma group leads us back to their former occupation as "horse traders" ("Lovara"). Their songs are mostly about the family and community, yet the role of the individual and the former ways of life of the Lovara are also reflected in them. These songs are like a reservoir for their language, as they contain phrases and metaphors typical of the Lovara, which have now (almost) become extinct in everyday life. The songs of the Lovara encompass two main genres: the slow, lyrical song and the dance song. Thanks to outstanding singers, such as Mongo Stojka, Ceija Stojka and the applicant Ruzsa Nikolic-Lakatos, new songs are continuously added to the repertoire.



© Mozes Heinschink



© Mozes Heinschink



© Roma-Service

Roman – die Sprache der Burgenland-Roma

Beim Roman handelt es sich um eine Varietät des Romani, die spezifisch für die im Burgenland lebenden Roma ist und ausschließlich auf österreichischem Staatsgebiet gesprochen wird. Das Roman kann auf eine über 500-jährige Tradition zurückblicken und wird heute in allen gängigen Medien der Burgenland-Roma verwendet. Gesprochen wird Roman hauptsächlich im familiären Umfeld, aber auch mit Freunden und anderen Mitgliedern der Volksgruppe. Die Weitergabe des Roman erfolgt in erster Linie außerhalb der Familien in Form von Sprachkursen für verschiedene Alterstufen. Da dem Roman seitens der Mehrheitsbevölkerung ein nur geringes Ansehen eingeräumt wird und kaum Interesse daran besteht, sind viele Roma im Burgenland dazu übergegangen, sich hauptsächlich der Mehrheitssprache Deutsch, aber auch der beiden Minderheitensprachen Kroatisch und Ungarisch zu bedienen.



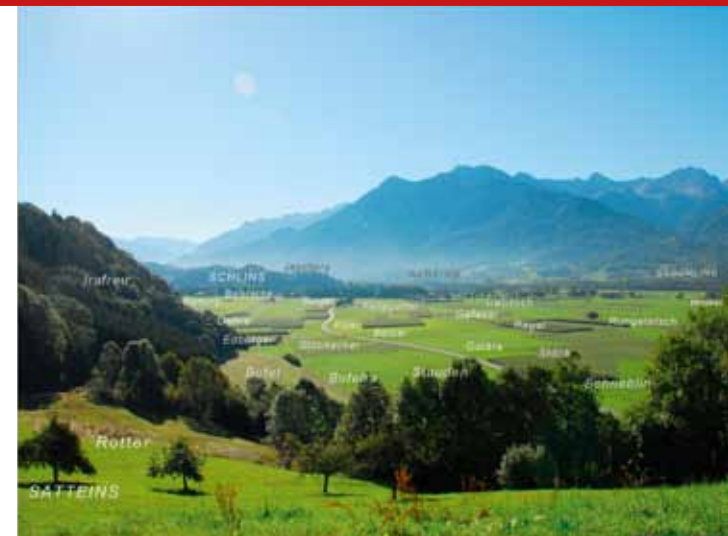
© Roma-Service

„Roman“ – the language of the Romani people of Burgenland

“Roman” is a variety of the Romany language, specific to the Romani people living in Burgenland and exclusively spoken in Austria. The history of the language Roman reaches back over 500 years and is still used in the prevalent media of the Romani people of Burgenland. It is mainly spoken in the intimate circle of the family, but also amongst friends and other members of the ethnic group. The transmission of Roman principally takes place outside the family in the shape of language courses for the various ages. Since little esteem is carried by the language and minimal interest is shown by the majority of the Austrian population, many Romani people in Burgenland have become accustomed to using the majority language of German as well as the minority languages of Croatian and Hungarian.

Vorarlberger Flurnamen

Da sich Fluren und Äcker in oft weiter Entfernung der Dörfer und Höfe befinden, war ihre genaue örtliche Benennung von großer Bedeutung für das Abschließen von Verträgen, die Erstellung von Wegbeschreibungen und die Berechnung zu entrichtender Abgaben. Über Jahrhunderte hinweg bildeten die dadurch entstandenen Orts- und Flurnamen einen selbstverständlichen Bestandteil der bäuerlichen Lebenswirklichkeit. Erst im Laufe der tief greifenden landwirtschaftlichen Umstrukturierungen nach dem Zweiten Weltkrieg und insbesondere ab den Sechziger Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts wurden viele Flurnamen obsolet und drohten, in Vergessenheit zu geraten. Die Nomenklaturkommission brachte viele bereits verloren gegangene Flurnamen wieder in Verwendung.



© Dieter Petras

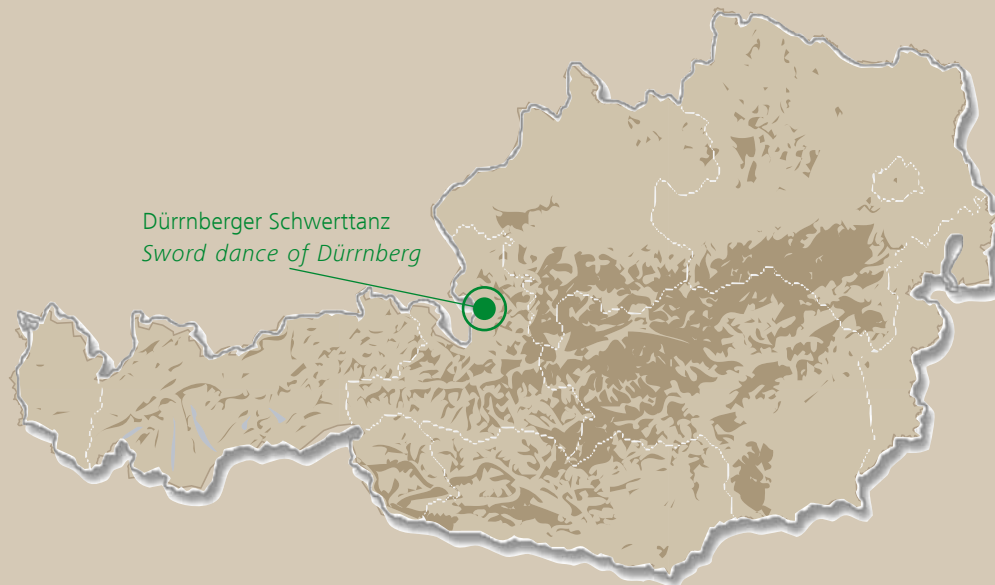
Farmland names of Vorarlberg

Due to the fact that large distances often separate the farmland from villages and farm yards, it used to be very important to specify the exact location when finalising contracts, constructing path descriptions and calculating the contributions. Over hundreds of years, these farmland names formed a natural part of the rural realities of life. Only during the profound agricultural restructuring which occurred after the Second World War (mainly in the 1960s) did many of these farmland names become obsolete and threatened by extinction. The commission for the nomenclature has successfully contributed to the reuse of already forgotten names.



© Werner Vogt

2 Darstellende Künste *Performing arts*



Dürnberger Schwerttanz
Sword dance of Dürnberg

Österreichische Volkstanzbewegung
Austrian folk dance movement



Dürrnberger Schwerttanz

Der Dürrnberger Schwerttanz wird seit rund 500 Jahren praktiziert und ist eng mit der Salzburger Salinenindustrie und dem Bergbau verknüpft. Es handelt sich dabei um einen in der mittelalterlichen Tradition der Handwerker und Standestänze wurzelnden Reigen- und Kettentanz, der ursprünglich von Bergknappen an Berufsfesten und anderen Ehrentagen aufgeführt wurde. Bis heute ist die Aufführung des Schwerttanzes ausschließlich besonderen Anlässen vorbehalten. Der Tanz selbst enthält eine Reihe von Schrittfolgen und komplizierten Tanzfiguren, wobei das Schwert als Bindeglied eingesetzt wird. Dazu wird eine spezielle Bergmannstracht mit den Berufsrequisiten und Standeskennzeichen der Bergleute getragen.

Sword dance of Dürrnberg

The sword dance of Dürrnberg has been performed for the past 500 years and is closely linked to the salt refinery and mining industry of Salzburg. This round and chain dance, originally rooted in the medieval tradition of artisans and guild dances, was primarily exercised by miners at guild festivals and other great days. Until today, the sword dance is only performed at special occasions. The dance consists of several step sequences and complicated dance figures, whereas the sword is used as a connecting element. The dancers are wearing a special miner's garb tagged with the special miner's badge and requisites.



© Hermann Gfrerer



© Hermann Gfrerer



© Helmut Jeglitsch

Österreichische Volkstanzbewegung

Die österreichische Volkstanzbewegung wurzelt in der Forschung und Sammeltätigkeit einiger Persönlichkeiten des ausklingenden 19. Jahrhunderts und nahm Anleihen aus ländlichen, oft nur noch in Resten erkennbaren Traditionen. Gleichzeitig mit der Systematisierung und Aufzeichnung der verschiedenen Tänze begann auch die Ausrichtung auf österreichische Besonderheiten. Die Tänze wurden jedoch nicht nur gesammelt und für die Nachwelt gesichert, sondern auch wieder verstärkt gelehrt und somit vor dem Aussterben bewahrt. Dies führte zu der Herausbildung eines Kanons österreichischer Grundtänze, die in ganz Österreich und Südtirol Eingang in das Tanzrepertoire fanden. Die Veranstaltungen folgen daher üblicherweise einem vorgegebenen Ablauf.

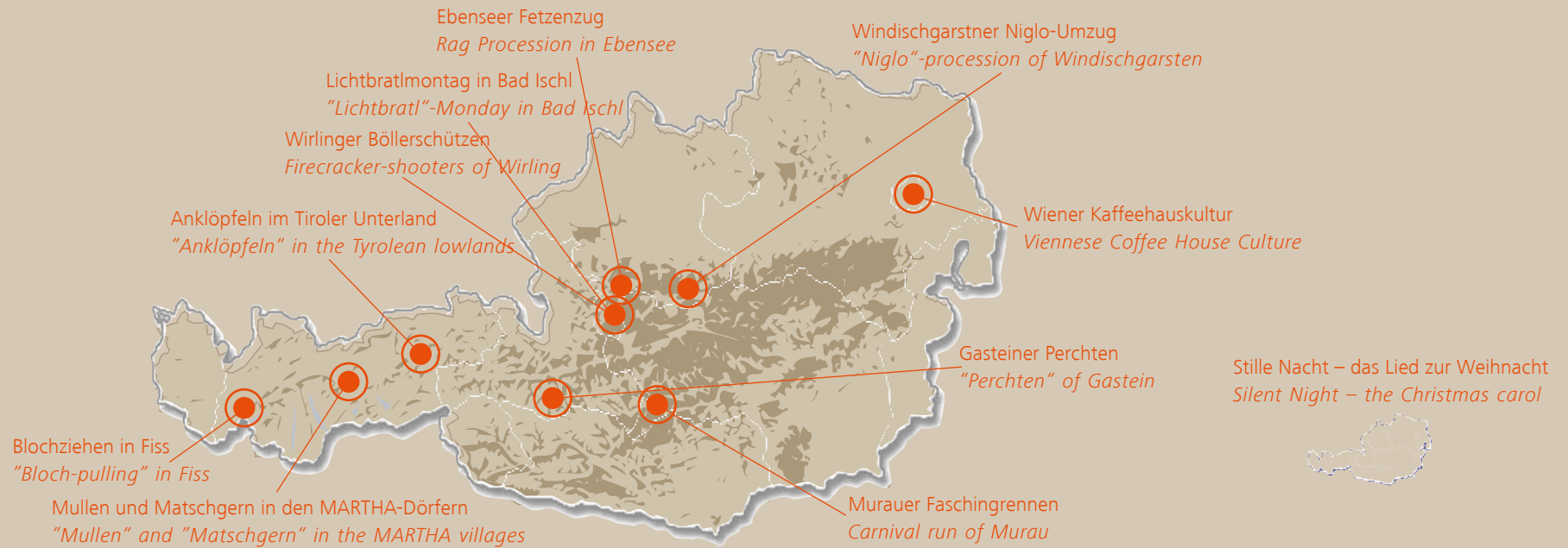


© Helmut Jeglitsch

Austrian folk dance movement

The Austrian folk dance movement is rooted in the research and collecting activity of a few persons at the end of the 19th century. It has borrowed much from rural traditions, despite the fact that these elements have mostly become indistinguishable. Concurrently to the systematisation and chronicling of the various dances, a concentration and alignment towards Austrian peculiarities was begun. Yet, instead of simply collecting and safeguarding the dances for posterity, they are increasingly taught and thus saved from extinction. This has led to the canon of Austrian basic dances, which form part of the dance repertoire today. Therefore, the events follow a certain sequence.

3 Gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste Social practices, rituals and festive events





© Joch Weißbacher

Anklöpfeln im Tiroler Unterland

Das Anklöpfeln ist ein im Tiroler Unterinntal gepflegter Brauch. Dabei verkleidet sich eine Gruppe zumeist männlicher Sänger als Hirten und stattet danach an den drei Donnerstagen vor Weihnachten (Klöpfnächte) den Häusern der Nachbarschaft einen Besuch ab. Die Sänger werden in das Haus gebeten und stimmen dort einige Lieder an, die die Weihnachtsbotschaft von der Geburt Jesu verkünden. Die Darbietung wird häufig von Musik begleitet. Die Anklöpfler erhalten für ihre Darbietung meist eine kleine Spende, die einem karitativen Zweck zugute kommt.



© Joch Weißbacher

"Anklöpfeln" in the Tyrolean lowlands

"Anklöpfeln" (dialect for "to knock") is a practice cultivated in the Tyrolean lower Inn valley. Here, a group of mostly male singers dress up as shepherds and visit the neighbouring houses on the three Thursdays before Christmas ("knocking nights"). The singers are invited into the homes and strike up several songs to herald the Christmas message of the birth of Jesus Christ, often accompanied by music. Usually the singers receive a little donation for their performance, which is then given for charitable purposes.

Blochziehen in Fiss

Das Blochziehen in Fiss gehört neben Telfs, Imst, Nassereith, Thaur, Axams, Vigo di Fassa und Tramin zu den größten Fasnachtsbräuchen im Alpenraum. Es findet im Vierjahresrhythmus statt. Neben dem Blochziehen der Erwachsenen gibt es auch ein Kinder-Blochziehen für 6–14-Jährige, dies wird alle zwei Jahre veranstaltet. Im Spätherbst erfolgt das Blochbaumholen: eine stattliche Zirbe wird gefällt, bewacht und zwei Tage vor dem Umzug auf drei Schlitten aufgelegt. Am Tag des Umzugs versammeln sich die teilnehmenden Figuren im Dorfzentrum, und auf Kommando des Fuhrmannes beginnt sich der Bloch, geschoben von zahlreichen Vermummten, in Bewegung zu setzen. Hexen und „Schwoaftuifl“ versuchen, das Fortkommen zu erschweren. Spielerische Elemente sind nicht nur wesentliche Details, sondern dienen auch der Unterhaltung der Zuschauenden. Nachdem der Bloch beim Schulhaus angekommen ist, wird er versteigert.



© Verein Fisser Blochziehen

“Bloch-pulling” in Fiss

The “bloch-pulling” in Fiss (“bloch” is the trunk of a stone pine) belongs to the largest carnival traditions in the Alpine region, besides those in Telfs, Imst, Nassereith, Thaur, Axams, Vigo di Fassa and Tramin. It takes place every four years. Besides the “bloch-pulling” of the adults, the children’s “bloch-pulling” for six to fourteen-year-olds takes place every other four years. At the end of autumn, the fetching of the “Bloch” tree occurs, where a magnificent stone pine is felled, guarded and placed on three sledges two days prior to the carnival procession. On the day of the procession, the participating figures assemble at the village centre and – at the command of the wagoner – the “Bloch” is put into motion by numerous masked persons. Witches and devils (“Schwoaftuifl”) attempt to hamper the moving of the “Bloch”. Playful elements are not only an essential detail, but also serve as entertainment for the spectators. Once the “Bloch” has arrived at the school house, it is then auctioned off.



© Verein Fisser Blochziehen



© Faschingverein Ebensee, Hannes Scheck

Ebenseer Fetzenzug

Beim Ebenseer Fetzenzug handelt es sich um einen jährlich am Faschingsmontag in und um Ebensee stattfindenden Faschingsumzug, dessen genaue Ursprünge nicht geklärt sind. Die Teilnehmenden, die so genannten „Fetzen“, kleiden sich in alte Frauengewänder, an die Lumpen genäht sind. Sie tragen einen Fetzenhut sowie eine kunstvoll geschnitzte Holzmaske. Der Zug trifft sich traditionell bei einem Gasthaus in Kohlstatt und zieht dann bis zum Rathaus der Marktgemeinde Ebensee. Dort beginnt der eigentliche Höhepunkt der Veranstaltung, das „Austadeln“: Die Fetzen sagen ihren MitbürgerInnen mit verstellter Stimme die Meinung. Ziel ist es, dabei nicht erkannt zu werden. Begleitet wird das bunte Treiben vom „Parapluie-Marsch“, auch „Fetzenmarsch“ genannt.



© Faschingverein Ebensee, Hannes Scheck

Rag Procession in Ebensee

The annual rag procession in Ebensee is a carnival procession on Shrove Monday in and around Ebensee, whose exact origins have not yet been identified. The participants, the so-called "rags", dress up in old women's clothes with rags sewed onto them. In addition, they wear a "rag hat" as well as an elaborately carved wooden mask. The starting point of the procession is usually at a traditional restaurant in the village of Kohlstatt, where the participants head to the city hall of Ebensee. There, the real culminating point of the rag procession, the so called "Austadeln" takes place: In disguising their voice, they hide their identity and are able to make fun of other people without being recognized. This colorful event is accompanied by the "Parapluie-march", which is also called the "march of the rags" (Fetzenmarsch).

Gasteiner Perchten

Die Tradition des Gasteiner Perchtenlaufs reicht bis zu den Faschingsläufen der Renaissancezeit und des Rokoko zurück und findet alle vier Jahre zwischen Neujahr und dem Dreikönigstag im Raum Bad Gastein und Bad Hofgastein statt. Unter den ungefähr 140 verschiedenen mitlaufenden Figuren (unter anderem Perchtenmusik, Heilige Drei Könige, Schleifermandl, Hanswurst, Hexen, Kramperl und Schnabelperchten) befinden sich auch rund 30 Kappenträger, die einen eindrucksvollen, meist mehrere Meter hohen Kopfschmuck tragen. Die Kappenträger bringen dabei den ZuschauerInnen entlang des Weges in Form einer kurzen Tanzdarbietung und einer Verbeugung auf Befehl des Perchtenhauptmanns Glück- und Segenswünsche. Aufgrund seiner hohen Teilnehmerzahl und der langen zurückgelegten Distanz zählt der Gasteiner Perchtenlauf zu den größten Veranstaltungen seiner Art im Alpenraum und genießt das rege Interesse der Bevölkerung.



© Gasteiner Perchten

“Perchten” of Gastein

The tradition of the “Perchten” in Gastein takes us back in time to the historic “carnival runs” during the Renaissance and the Rococo. The “Perchten run” takes place every four years between New Year’s Day and the Epiphany in the region of Bad Gastein and Bad Hofgastein. Amongst the circa 140 different figures that participate in the run (a.o. traditional music of the “Perchten”, the three Magi, “Schleifermandl”, “Hanswurst”, witches, “Kramperln” and “Perchten” with beaks), there are around 30 cap wearers (“Kappenträger”) with impressive headdresses, some of which are several meters high. These cap wearers bring blessings and good wishes to the audience by way of short dances and a bow at the command of the “Perchten” captain. Due to its great number of participants and the large distance that is covered, this “Perchten run” is one of the largest events of its kind in the Alpine region and has an excellent reputation amongst the population.



© Gasteiner Perchten



© Foto Hofer Bad Ischl



© Foto Hofer Bad Ischl

Lichtbratlmontag in Bad Ischl

Alljährlich am Montag nach Michaeli (29. September) wird in Bad Ischl der Lichtbratlmontag begangen. Dieser bezieht sich auf einen Brauch, bei dem früher der Meister seinen Mitarbeitern ein „Bratl“ spendierte, da an diesem Tag erstmals wieder mit künstlichem Licht gearbeitet werden musste. Heute handelt es sich um ein Jahrgangstreffen aller runden JubilarInnen ab 50 eines jeweiligen Jahres, die in Bad Ischl geboren sind oder dort ihren Hauptwohnsitz haben. Die JubilarInnen werden von einem Komitee aus den Reihen der 50er eingeladen und begehen mit einem gemeinsamen Kirchgang und einem Ausflug den feierlichen Tag. Ab Mittag werden alle Geschäfte und Ämter geschlossen und auch die ArbeitgeberInnen laden zum „Lichtbratl“. Diese Tradition wird, mit kurzen Unterbrechungen durch die beiden Weltkriege, bereits seit über 100 Jahren praktiziert.

“Lichtbratl“-Monday in Bad Ischl

Every year on the Monday after Michaelmas (29th of September), the “Lichtbratlmontag” (“Monday of the lighting roast”) is celebrated in Bad Ischl. It derives from an old custom, where the master used to treat his workers to a roast, as artificial lighting had to be used again from that day onwards. Today, this “Lichtbratlmontag” is a festive gathering for all jubilarians from the age of 50 upwards with milestone birthdays, who were either born or reside in Bad Ischl. The jubilarians selected by a committee celebrate the day by going to the church and on a daytrip. All shops and offices close at noon and the employers treat their workers to a roast. Apart from the interruptions in World War I and II, the cultural tradition has been practiced for more than 100 years.

Mullen und Matschgern in den MARTHA-Dörfern

Der in der Fastnacht praktizierte Brauch des Mullens beziehungsweise Matschgerns (von Maske/ Maskieren) blickt in den MARTHA-Dörfern nördlich von Innsbruck auf eine jahrhundertlange Tradition zurück. Als Hauptfiguren bei diesen Umzügen treten die Hexen, Melcher, Spiegeltuxer, Zaggler und Zottler auf, welche durch diverse Nebenfiguren ergänzt werden. Jeder Figur kommt eine spezielle Rolle zu, so fungieren die Hexen als Wegbereiter, andere Figuren wie etwa der Spiegeltuxer beeindrucken durch ihr imposantes Auftreten und wieder andere sind als Ordnungshüter tätig. Das ausgelassene und bunte Treiben gipfelt im so genannten Mullen oder Abmullen, einer Art Ehrbezeugung, bei der sich der Brauchträger eine Person aus der Menge aussucht, ihre Schulter reibt und ihr einen kleinen Schlag versetzt. Das Mullen beziehungsweise Matschgern findet einerseits im kleinen Rahmen in Bauern- und Wirtshäusern statt, andererseits auch in den Gassen der Dörfer selbst.



© Rumer Muller

"Mullen" and "Matschgern" in the MARTHA villages

"Mullen" and "Matschgern" (derives from "mask"/ "to mask") is a century-old tradition, which is carried out on the night of Shrove Tuesday in the MARTHA villages north of Innsbruck. The procession's main figures are witches, "Melcher", mirror-"tuxer", "zaggler" and "zottler" along with other supporting characters. Each figure has a role allocated, the witches being precursors, other figures like the mirror-"tuxer" simply impressing with their imposing appearance, while others act as constables. The climax of the hustle and bustle is the so-called "Mullen" or "Abmullen", a form of testimony of honour, where the bearer of the custom chooses a person from the audience to rub his shoulders and give him a little smack on the back. This "Mullen" or "Matschgern" can either occur within an inn or restaurant or in the streets of the villages.



© Thaurer Muller



© Karl Pürer



© Karl Pürer

Murauer Faschingrennen

Dieser kräfteaubende und aufwändige Umzug- und Heischebrauch wird in regelmäßigen Abständen von zwei bis fünf Jahren an einem bestimmten Tag im Jahr, meist am Faschingsmontag, in mehreren Orten im Bezirk Murau ausgeübt. Die Ausstattung der Faschingrenner erinnert an die einstige Kleidung der Drescher. Dennoch weisen das äußere Erscheinungsbild und die Anzahl der Faschingrenner und ihrer Begleitfiguren geringfügige örtliche Unterschiede auf. Die mitwirkenden Gruppen und Einzelfiguren bewegen sich entweder auf Fahrzeugen oder zu Fuß von Hof zu Hof und müssen vor dem Einlass Hindernisse bewältigen: entweder eine gespannte Kette (Speng) überwinden oder die Herausforderung zum Zweikampf annehmen. Insgesamt werden bis zu 30 Kilometer zurückgelegt. Um 19 Uhr müssen alle Gruppen bei der Kirche sein, wo ein Abschluss-Kranzl gelaufen wird.

Carnival run of Murau

This exhausting and elaborate procession and "Heische" tradition (a custom of asking for alms) takes place in regular intervals of two to five years on a certain day of the year – typically on Carnival Monday – in several villages in the district of Murau. The equipment of the carnival runners commemorates the former clothing of threshers, while the appearance and the number of carnival runners as well as their accompanying figures show slight regional differences. The participating groups and figures move either by vehicle or by foot from yard to yard and have to overcome obstacles before being allowed to enter. These typically comprise either overcoming a tightened chain (Speng) or accepting a challenge for a duel. All in all, a distance of up to 30 kilometres is covered. At 7 pm, all groups have to be at the church, where a final "Kranzl" (traditional dance) is run.

Stille Nacht – das Lied zur Weihnacht

Das im Jahr 1818 komponierte Lied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ bildet für zahlreiche Menschen einen Fixpunkt des Heiligen Abends und ist aus Feiern im Familien- und Freundeskreis sowie kirchlichen Feiern, insbesondere der Christmette, nicht wegzudenken. Für viele ist es der Inbegriff des Weihnachtsliedes überhaupt. Das gemeinsame Singen und Musizieren wird von Kirchengemeinschaften verschiedener Konfessionen, Chören, Gesangsvereinen, Kindergärten, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen gleichermaßen praktiziert und angeregt. Die Weitergabe erfolgt von einer Generation zur nächsten innerhalb der verschiedenen Gemeinschaften, Verbände und Familien. „Stille Nacht!“ ist konfessions- und nationenübergreifend, wurde mittlerweile in etwa 300 Sprachen übersetzt und verbreitet weltweit die Weihnachtsbotschaft der Geburt Christi.



© Freunde des Salzburg Museums

Silent Night – the Christmas carol

The song "Silent Night! Holy Night!" – composed in 1818 – has since become a focal point in peoples' Christmas celebrations, amongst the trusted circle of family and friends as much as during ecclesiastic festivities, particularly the Christmas Mass. For many, "Silent Night" is the mother of all Christmas carols. The joint singing and playing of music is practiced and promoted not just by several church communities of different confessions but also by choirs, singing clubs, kindergartens, schools and other educational institutions. The process of transmission from one generation to the next takes place within the different communities, associations as well as families. "Silent Night!" overlaps any borders of confessions and nations and has been translated to approximately 300 languages to spread the message of Christmas in the entire world.



© Hermann Hermeter



© Klub der Wiener Kaffeehausbesitzer

Wiener Kaffeehauskultur

Die Tradition der Wiener Kaffeehauskultur reicht bis Ende des 17. Jahrhunderts zurück und ist durch eine ganz spezielle Atmosphäre geprägt. Typisch für ein Wiener Kaffeehaus sind Marmortischchen, auf denen der Kaffee serviert wird, Thonetstühle, Logen, Zeitungstischchen und Details der Innenausstattung im Stil des Historismus. Nach wie vor können Gäste während den flexiblen Öffnungszeiten von sechs Uhr in der Früh bis Mitternacht aus dem Angebot an Speisen und Getränken wählen, und mitunter auch Lesungen und musikalische Abende genießen. Die Kaffeehäuser sind ein Ort, „in dem Zeit und Raum konsumiert werden, aber nur der Kaffee auf der Rechnung steht.“



© Klub der Wiener Kaffeehausbesitzer

Viennese Coffee House Culture

The tradition of the Viennese Coffee House Culture goes back to the end of the 17th century and is given distinction to by a very specific atmosphere. Typical for Viennese Coffee Houses are marble tables, on which the coffee is served, Thonet chairs, boxes (loges), newspaper tables and interior design details in the style of Historicism. Guests can choose from the selection of meals and drinks from early morning at 6am until midnight, while sometimes also enjoying readings and musical soirées. The coffee houses are a place “where time and space are consumed, but only the coffee is found on the bill.”

Windischgarstner Niglo-Umzug

Der Niglo-Umzug am Vorabend des Nikolaustages (6. Dezember) bildet einen jährlichen Fixpunkt der Adventzeit in Windischgarsten. Er besteht aus ungefähr 30 Personen: dem Nachtwächter, dem Nigloherrn (ein Herr in städtischer Bekleidung) und der Niglofrau (eine jüngere Frau mit weißem Kleid und Krone), mehreren Nigeln (in Pelz gehüllte Krampusse mit Larven, um den Körper Schellen und Birkenruten tragend), mehreren Engeln, dem Teufel, dem Heiligen Nikolaus und verschiedenen Nebenfiguren. Die bunte Gesellschaft versammelt sich beim Heimathaus und zieht dann durch den Markt in den Rathaushof, wo sich die Figuren auf der Bühne präsentieren und der Nigloherr und der Nikolaus je ein Gedicht vortragen. Zum Abschluss erhalten die anwesenden Kinder ein kleines Geschenk.



© Christian Habersack

"Niglo"-procession of Windischgarsten

The "Niglo"-procession on the eve of St. Nicholas' Day (6th of december) is a regular annual occurrence during Advent. About 30 persons participate, amongst them the night guard, the "Niglo" husband (a man in urban clothing) and the "Niglo" wife (a young woman in a white dress and a crown), several "Nigeln" (Krampuses with nymphs dressed up in fur, with clamps and rods hanging from their bodies), some angels, the devil, St. Nicholas and several supporting characters. The colorful group comes together at the "Heimathouse" to head the city hall jointly. Having arrived there, the characters present themselves on the stage and the "Niglo" husband and St. Nicholas perform a poem. In the end, the children receive small presents.



© Christian Habersack



© Stefan Gschwandtner

Wirlinger Böllerschützen

Der Traditionsschützenverein Wirling ist österreichweit der vermutlich einzige Verein, der berechtigt ist, das traditionelle Böllerschießen zu betreiben. Die Hauptaufgabe der Böllerschützen besteht darin, religiöse sowie weltliche Feste wie Hochzeiten, kirchliche Feste und Umzüge sowie das Rauhachtschießen mitzugestalten. Dabei wird ein eigens dafür konstruiertes Böllergeschütz auf einer Anhöhe in Stellung gebracht und je nach Anlass zu genau festgelegten Zeiten abgefeuert. Wichtig ist, dass immer das Echo des Böllerknalls, welches bis zu zwölf Sekunden dauern kann, vor der Abgabe des nächsten Schusses abgewartet wird.



© Stefan Gschwandtner

Firecracker-shooters of Wirling

The traditional shooting club of Wirling is probably the only one in Austria which is authorised to carry out the consuetudinary firecracker shooting. The main purpose of the shooters is to participate in religious and secular celebrations, such as weddings, ecclesiastic festivities, processions as well as the shooting on the Twelve Nights after Christmas. The specially-constructed firecracker cannon is placed on higher grounds and, depending on the occasion, fired at exactly the appointed time. Before shooting the next firecracker, it is important to wait until the end of the echo produced by the bang, as this may last up to twelve seconds.

4 Wissen und Praktiken in Bezug auf die Natur und das Universum

Knowledge and practices concerning nature and the universe



Wissen um die Haselfichte als Klangholz
The knowledge of hazel spruce as tone wood

Dreistufenlandwirtschaft im Bregenzwald
Three-step-agriculture in the Bregenz Forest

Transhumanz – Schafwandertriebe in den Öztaler Alpen
Transhumance – the driving of sheep in the Oetztal Alps



© KäseStraße Bregenzwald

Dreistufenlandwirtschaft im Bregenzwald

Da das silofreie Futter aus den hofeigenen Flächen bei den meisten im Bregenzwald angesiedelten bäuerlichen Betrieben nicht ausreicht, um das Vieh ganzjährig zu versorgen, bedienen sich die Bregenzwälder Bäuerinnen und Bauern bis heute einer altbewährten Bewirtschaftungsform, der so genannten Dreistufenlandwirtschaft. Im jahreszeitlichen Kreislauf der Dreistufenlandwirtschaft ziehen die Familien oder ein Teil der Familie im Spätfrühling mit dem Vieh vom Hof zuerst auf das Vorsäß (eine niedrig gelegene Alm) und etwa Anfang Juli auf die Alpe. Mitte September kehren alle mit einem feierlichen Almbtrieb wieder zurück auf die Vorsäß oder ins Tal zu den Heimatbetrieben. Durch den Verzicht auf gärende Futtermittel kann aus der Milch der auf diese Weise gehaltenen Tiere die so genannte Heumilch gewonnen werden, welche unter anderem zur Herstellung der traditionellen Bregenzwälder Käsesorten unverzichtbar ist.



© KäseStraße Bregenzwald

Three-step-agriculture in the Bregenz Forest

Due to the fact that the amount of non-silo fodder from the in-house production of the farm yards in the Bregenz Forest does not suffice for the livestock all year-round, the local farmers apply a well-tried agricultural practice called the "three-step-agriculture". As part of this seasonal cycle of the three-step-agriculture, (members of) the family drives the livestock from the farmyard, first to the "Vorsäß" (a low mountain pasture) in late spring and then to the alp at the beginning of July. In mid-september the farmers celebrate their return with the livestock from the mountains to the valley with the so called "Almbtrieb". Non-silo fodder leads to the so called "hay-milk", which is also used for the production of many traditional cheeses of the farm yards in the Bregenz Forest.

Wissen um die Haselfichte als Klangholz

Haselfichten mit ihrem genetisch verankerten Haselwuchs kommen meist in den Waldbeständen der Alpen über 1.200 Meter Meereshöhe vor. Nur wenige Holzfachleute sind imstande, diese Holzqualität am stehenden Baum zu erkennen. Eindeutig zu bestimmen ist die Haselfichte, wenn man ein Stückchen Rinde entfernt – und zwar an den in Längsrichtung verlaufenden Rillen.

Aufgrund seiner spezifischen Eigenschaften wird das Holz der Haselfichte seit jeher für den Instrumentenbau, bei dem höchste Ansprüche an die Holzqualität gestellt werden, verwendet. Da es nur wenig schriftliche Quellen und kaum zeitgenössische Studien zur Haselfichte gibt, läuft das Wissen um diese Wuchsform, welches seit Jahrhunderten ausschließlich mündlich überliefert wird, in Gefahr, vergessen zu werden.



© Claudia Unterkofler

The knowledge of hazel spruce as tone wood

Due to its genetically-encoded hazel growth, the hazel spruce ("Haselfichte") can mostly be found in the forests of the Alps at an altitude of 1,200 meters above sea level. Only very few experts are able to identify this quality of wood on an upright tree. The hazel spruce is clearly identifiable by removing a small piece of bark from the part of the tree where small, longitudinal furrows run down its trunk.

The hazel spruce has always been used for the construction of instruments, as its specific characteristics satisfy the high demands in wood quality. Because of the very limited number of written sources and the lack of contemporary research on the hazel spruce, the knowledge which has been passed on orally for centuries is at risk of becoming extinct.



© Helene Keller



© Thomas Defner

Transhumanz – Schafwandertriebe in den Öztaler Alpen

Die Transhumanz in den Öztaler Alpen ist eine besondere Form des Schafwandertriebs. Die Wanderungen verlaufen über das Timmelsjoch (2.494 m), das Hochjoch (2.885 m) und das Niederjoch (3.017 m) und gelten als die einzige grenzüberschreitende Transhumanz in den Alpen, die über Gletscher führt. Dabei werden nicht nur klimatische, sondern auch Ländergrenzen überschritten. Jährlich werden im Frühsommer rund 5.000 bis 5.500 Schafe aus Südtirol in die Öztaler Weidegebiete getrieben und im Herbst wieder zurückgetrieben. Das braune Tiroler Bergschaf und das Tiroler Steinschaf, beides gefährdete Schafrassen, sind hier heimisch.



© Thomas Defner

Transhumance – the driving of sheep in the Oetztal Alps

The transhumance in the Oetztal Alps is a special form of sheep driving hikes. These hikes go over the peaks of Timmelsjoch (2,494 m), the Hochjoch (2,885 m) and the Niederjoch (3,017 m) and are the only cross-border transhumance in the Alps that leads across glaciers. They not only cross climatic but also national borders. Every year in early summer, around 5,000 to 5,500 sheep from South Tyrol are led to the Oetztal pastures and back again in autumn. The brown Tyrol Mountain Sheep (Bergschaf) and the Steinschaf, both of which are endangered sheep breeds, are natives of the region.

5 Traditionelle Handwerkstechniken *Traditional craftsmanship*





© Peter Wieser

Köhlerei

Bei der Köhlerei handelt es sich um eine Handwerkstechnik aus dem bäuerlichen Umfeld, die primär der Erzeugung von Holzkohle dient. Mittels trockener Destillation wird Holz unter Luftabschluss erhitzt und über eine Zeitspanne von mehreren Wochen durchgekocht, wobei es in möglichst reinen Kohlenstoff umgewandelt wird. Die Köhlerei war deshalb so bedeutsam, weil man mittels der so gewonnenen Holzkohle viel höhere Temperaturen erreichen konnte als mit Holz. Erst mit der Gewinnung mineralischer Kohle und dem Sinken der Transportkosten durch die Entwicklung der Eisenbahn nahm die Bedeutung der Köhlerei ab. In Österreich gibt es heute nur noch ungefähr 15 Personen, die diese verstehen und ausüben.



© S. Riegler

Charcoal burning

Charcoal burning („Köhlerei“) is a traditional craftsmanship derived from rural life, which primarily serves the manufacturing of wood charcoal. Hermetically sealed wood is heated up by way of dry distillation and carbonised across a period of several weeks, turning it thereby into preferably pure carbon. The importance of this technique lies in its effectiveness since charcoal led to higher temperatures than wood. Due to the extraction of mineral coal and lower transport costs through the expansion of the railways, the charcoal burning has lost its broad importance. Today, only a little amount of about 15 people is preserving and exercising this traditional craftsmanship.

Pecherei in Niederösterreich

Unter der Pecherei versteht man ein seit Jahrhunderten übliches Handwerk, welches der Gewinnung von Harz von Föhrenbäumen dient. Der Stamm des Baumes wird oberflächlich verwundet, um so den Harzfluss künstlich anzuregen. Das gewonnene Harz, auch Pech genannt, wird in Raffinerien und Siedereien zu Terpentinöl und Kolophonium verarbeitet. Diese Zwischenprodukte waren bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts die Grundlage zur industriellen Erzeugung von Papier, Lacken, Farben, Seife und vielen anderen Produkten. Das Pechergewerbe hat über Jahrhunderte die Landschaft, Wirtschaft und Kultur der Region des südöstlichen Niederösterreichs nachhaltig geprägt. Einst bildete es die Lebensgrundlage tausender dort ansässiger Familien. Gegenwärtig gibt es nur noch acht aktive Pecher in Österreich. Sie liefern ihr Harz an Richard Schrieck, der die letzte eigenständige Pecherei Mitteleuropas in Hernstein im Bezirk Baden führt.



© Ernst Schlagl

Resin extraction in Lower Austria

The craftsmanship of "Pecherei" has been practised for many centuries as a way of extracting resin from pine trees. Here, the bole is injured on a superficial level as a way of activating the resinosis. The obtained resin, the so-called tar ("pech"), is processed in refineries and boiling-houses where it is turned into turpentine oil and colophony. Until the second half of the 20th century, these intermediate products used to form the basis of the industrial fabrication of paper, lacquer, paint, soap and many other products.

The craftsmanship of "Pecherei" has shaped for centuries the landscape of the southeastern part of Lower Austria in both an economic and cultural way. In former times, the craftsmanship was considered the basis of subsistence for thousands of families living in this area. Nowadays there are only eight people left in Austria who actively practice this craftsmanship. They deliver the resin to Richard Schrieck who is running the last independent "Pecherei" of Central Europe in Hernstein, Baden.



© Ernst Schlagl

Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Österreich
Inventory of Intangible Cultural Heritage in Austria

Eintragungen 2010 und 2011
Registrations 2010 and 2011

Mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Trägerin des immateriellen Kulturerbes /
Oral traditions and expressions, including language as a vehicle of the intangible cultural heritage



Klassische Reitkunst und die Hohe Schule der Spanischen Hofreitschule (W)
Classical Horsemanship and the High School of the Spanish Riding School (V)



Lieder der Lovara (W/B)
Songs of the Lovara (V/B)



Märchenerzählen (Ö)
Storytelling (A)



Öztaler Mundart (T)
The Ötztal dialect (T)



Roman – die Sprache der Burgenland-Roma (B)
„Roman“ – the language of the Romani people of Burgenland (B)

Darstellende Künste / *Performing arts*



Slowenische Flur- und Hofnamen in Kärnten (K)
Slovenian field and house names in Carinthia (C)



Vorarlberger Flurnamen (V)
Farmland names of Vorarlberg (VO)



Dürrenberger Schwerttanz (S)
Sword dance of Dürrenberg (S)



Heiligenbluter Sternsinger (K)
Carol Singing in Heiligenblut (C)



Österreichische Volkstanzbewegung (Ö)
Austrian folk dance movement (A)

Darstellende Künste / Performing arts



Sternsingen im Villgratental
(Außervillgraten und Innervillgraten)
(T)

*Carol singing in the Tyrolian
Villgraten Valley (Inner and Outer
Villgraten) (T)*



Wiener Dudler (W)
Viennese Yodeling (V)

Gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste / Social practices, rituals and festive events



Anklöpfeln im Tiroler Unterland (T)
*„Anklöpfeln“ in the Tyrolean
lowlands (T)*



Bergfeuer Ehrwald (T)
*Mountain fires at the Ehrwalder
Talkessel in Tyrol (T)*



Bleiberger Knappenkultur (K)
Mining culture in Bleiberg (C)



Blochziehen in Fiss (T)
„Bloch-pulling“ in Fiss (T)



Ebenseer Fetzenzug (OÖ)
Rag Procession in Ebensee (UA)



Ebenseer Glöcklerlauf (OÖ)
„Glöcklerlauf“ in Ebensee (UA)



Fasnacht Imst – Schemenlaufen (T)
Imst Carnival – „Schemenlaufen“ (T)



Funkensonntag (V)
Bonfire Sunday (VO)



Gasteiner Perchten (S)
„Perchten“ of Gastein (S)



Hundstoarangeln (S)
Hundstoarangeln (S)



Lichtbratlmontag in Bad Ischl (OÖ)
*„Lichtbratl“-Monday in Bad Ischl
(UA)*



Mullen und Matschgern in den
MARTHA-Dörfern (T)
*„Mullen“ and „Matschgern“ in
the MARTHA villages (T)*



Murauer Faschingrennen (ST)
Carnival run of Murau (ST)

Gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste / *Social practices, rituals and festive events*



Perchtoldsdorfer Hütereinzug (NÖ)
Wine guardian procession in Perchtoldsdorf (LA)



Salzburger Festschützenwesen (S)
Shooting clubs in Salzburg (S)



Samsontragen im Lungau und Bezirk Murau (S, ST)
„Samsontragen“ in Lungau and Murau (S, ST)



Stille Nacht – das Lied zur Weihnacht (Ö)
Silent Night – the Christmas carol (A)



Telfer Schleicherlaufen (T)
„Schleicherlaufen“ in Telfs (T)



Verein für gegenseitige Hilfeleistung bei Brandfällen „Nebenleistung“ (NÖ)
Association for mutual assistance in fire emergencies (“ancillary service”) (LA)



Vereinigte zu Tamsweg (S)
Tamsweg Union (S)



Wiener Kaffeehauskultur (W)
Viennese Coffee House Culture (V)



Windischgarstner Niglo-Umzug (OÖ)
„Niglo“-procession of Windischgarsten (UA)



Wirlinger Böllerschützen (OÖ)
Firecracker-shooters of Wirling (UA)

Wissen in Bezug auf die Natur und das Universum / *Knowledge and practices concerning nature and the universe*



Dreistufenlandwirtschaft im Bregenzwald (V)
Three-step-agriculture in the Bregenz Forest (VO)



Falknerei (Ö)
Falconry (A)



Heilwissen der PinzgauerInnen (S)
Healing knowledge of Pinzgauer men and women (S)



Salzkammergut Vogelfang (OÖ)
Bird catching in Salzkammergut (UA)



Transhumanz – Schafwandertriebe in den Ötztaler Alpen (T)
Transhumance – the driving of sheep in the Oetztal Alps (T)

Traditionelle Handwerkstechniken / Traditional craftsmanship



Wissen um die Haselfichte als Klangholz (T)
The knowledge of hazel spruce as tone wood (T)



Apothekeneigene Hausspezialitäten (Ö)
Pharmaceutical specialties (A)



Bodensee-Radhaube in Laméspitze (V)
Bodensee's headdress in Lamé lace (V)



Burgenländischer Indigo-Handblaudruck (B)
Blue printing in Burgenland (B)



Ferlacher Büchsenmacher (K)
Gunsmiths of Ferlach (C)



Köhlerei (Ö)
Charcoal burning (A)



Lesachtaler Brotherstellung (K)
Bread making in the Lesach Valley (C)



Ofen- und Kaminmaurerei im Burgenland (B)
Stove and fireplace masonry in Burgenland (B)



Pecherei in Niederösterreich (NÖ)
Resin extraction in Lower Austria (LA)



Schmieden in Ybbsitz (NÖ)
Forging in Ybbsitz (LA)

Impressum

Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Österreich
Eintragungen 2011

Herausgeber: Österreichische UNESCO-Kommission,
Universitätsstrasse 5, A-1010 Wien, Österreich,
www.unesco.at

Redaktion: Fachbereich Immaterielles Kulturerbe/
Österreichische UNESCO-Kommission
<http://immaterielleskulturerbe.unesco.at>

Übersetzung: Stephanie Gasche

Grafik: Atelier Simma

Druck: Druckerei Walla Ges.m.b.H

Die Erstellung der Broschüre erfolgte mit Unterstützung des
Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur.

bm:uk Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur

Der Fachbereich Immaterielles Kulturerbe wird aus Fördermitteln
des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur sowie
aus Mitgliedsbeiträgen des Lebensministeriums finanziert.

bm:uk Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur





2011